



Ev. - luth. St. Alexandri - Kirchengemeinde Eldagsen

Marktplatz 1 -31832 Springe-Eldagsen, Telefon 05044 – 319

www.kirchengemeinde-eldagsen.de, kg.eldagsen@evlka.de



Erklärt:

Der Friedhof in Eldagsen

Im August hatten wir eine lebendige und strittige Diskussion in unserer Kirche. Wir hatten fast 600 Personen eingeladen, von denen mehr als 300 kamen, um über unseren Friedhof informiert zu werden. Die Eingeladenen sind alle Nutzungsberechtigte von Erbbegräbnissen auf unserem Friedhof, ein Recht, das seit der Verkoppelung (Flurbereinigung) aus dem Jahr 1850 besteht. Die Nutzungsberechtigten zahlen dabei für ihre Grabstätten, die unter Umständen bis zu 100m² umfassen können, eine jährliche Friedhofsgebühr.

Das normale Verfahren auf den Friedhöfen unseres Landes sieht vor, dass Menschen im Bedarfsfall, also im Trauerfall, eine Wahlgrabstelle für 30 Jahre (anderswo können es durchaus auch weniger Jahre sein) kaufen.

Als 1978 beschlossen wurde, dass der Friedhof aus der Trägerschaft der Stadt Springe wieder zurück in die Trägerschaft Eldagsens kommen sollte, mussten die Eldagser Vertreter – aus Realverband und Kirchenvorstand – zustimmen, dass nun auch in Eldagsen es nur noch Wahlgrabstellen geben dürfe. Es war damals ein großes Zugeständnis, dass den Eldagsern gestattet wurde, die alte Erbbegräbnistradition bis zum Jahre 2040 weiterlaufen zu lassen. Danach aber gebe es nur noch die Möglichkeit, Wahlgräber für 30 Jahre zu kaufen (und ggf. zu verlängern). Stirbt z.B. eine Person in Eldagsen im Jahre 2013 und wird auf ihrer Erbbegräbnisstätte beigesetzt, so müssen ihre Verwandten (bei 30 jähriger Ruhezeit) für die Jahre 2041-2043 gemäß der Preise für Wahlgräber anteilig zuzahlen.

Soweit in aller Kürze die Sachlage. Viele Nutzungsberechtigte auf unserem Friedhof gehen irrtümlicherweise aber von Eigentumsrechten auf dem Friedhof aus und fühlen sich nun von der Kirchengemeinde quasi enteignet.

Die Rechtslage ist sehr klar und war bereits 1978, als der Friedhofsvertrag unterzeichnet wurde, Bedingung für die Möglichkeit, den Friedhof wieder in Eldagser Trägerschaft zu überführen.

Doch bei aller Klarheit der rechtlichen Situation erwarte ich in den nächsten beiden Jahrzehnten tiefgreifende Veränderungen in der Bestattungskultur unserer Gesellschaft und die Auswirkungen werden sehr spürbar auch hier in Eldagsen werden und somit auch unseren wunderschönen Friedhof verändern.

Zuerst haben wir eine demographische Entwicklung, die mittelfristig nicht aufzuhalten ist. Es wachsen weniger Menschen nach und deshalb werden auch weniger Menschen sterben. So wie kleinere Schulen oder Kindergärten bereits schließen, weil nicht genügend Kinder nachwachsen, so werden in Zukunft Friedhöfe schrumpfen.



Ein zweites und vielleicht gravierenderes Thema: die Bestattungskultur wird in Deutschland immer stärker liberalisiert und individualisiert. Für Generationen von Menschen war es ganz klar: Wir bestatten auf dem Friedhof unseres Ortes. Heute kommen Fragen auf: Warum soll das so bleiben? Warum bestatten wir nicht zur See oder in einem Friedwald oder ganz woanders?

All das wird möglich werden und immer mehr Menschen werden davon Gebrauch machen, zumal lästige Pflegebindungen und -zahlungen oft entfallen (obwohl ich mich wundere, welche hahnebüchenden Preise die Stadt Springe für ein Grab im Friedwald am Stadtrand fordert).

Ganz deutlich: ich blicke diesen Entwicklungen mit sehr viel Unbehagen entgegen und ich möchte deshalb später auch auf einem traditionellen Friedhof beerdigt werden.

Dennoch werden diese Veränderungen kommen. Sie werden dazu führen, dass unser Friedhof schon in einigen Jahren zu groß sein wird, Gräber werden zurück gegeben, Lücken werden entstehen, Gräber verweisen. Hier liegen die Forderungen an uns als Kirchengemeinde und an alle, denen der Friedhof am Herzen liegt. Was geschieht mit den älteren Grabsteinen, wenn die Gräber zurückgegeben werden und niemand pflegerisch verantwortlich ist? Was ist mit dem Wunsch derer, die auf dem Friedhof beerdigen wollen, aber nicht die Möglichkeit haben, Gräber zu pflegen – kann es zentrale Urnengedenkstätten auf unserem Friedhof geben?

Da liegt eine Menge Arbeit, aber auch Fingerspitzengefühl vor uns. Ich bin sehr dankbar, dass wir unseren Friedhof haben und noch dankbarer, dass wir in unserer Gemeinde verantwortliche und einsatzbereite Menschen haben, die unseren Friedhof in Pflege und Verwaltung so gut führen. Ein Vergleich mit Friedhöfen anderswo zeigt zum einen, dass wir einen ausgesprochen schönen Friedhof haben und im Preisvergleich stehen wir sowohl im Vergleich mit kirchlichen und besonders im Vergleich mit kommunalen Friedhöfen sehr sehr gut da.

Torsten Schoppe